

gen, welche an einem ziemlich weiten Fracke um so unschöner wäre. Die Schöße sind nicht sehr lang und gerundet. Die etwas bequemen Ärmel erhalten sehr einfache, kurze Aufschläge.

Die Weste hat einen ganz kleinen, völlig flachen Schawl.

Die Pantalons sind so ziemlich dieselben, wie bei Bild 29.

Bild 32. Engl. Stadtanzug von Berton.

Dieser, den englischen Ansichten noch mehr entsprechende Anzug, zeichnet sich auch dadurch aus, daß er die, beinahe ganz außer Gebrauch gekommenen Metallknöpfe, vergoldet, eiselirt, guilloschirt u. wieder einführt; sie sind sehr klein und äußerst zierlich.

Als Ueberzieher ein sehr leichter, geschmeidiger Tweed, der sein Aplomb unveränderlich behält. Ein wahrhaft klassischer Ueberzieher gegen Staub, Regen, Windandrang, geschlossen, ohne warm zu machen. Er kann und soll, auf diese Weise und von solchem Stoffe getragen, nicht gegen Kälte schützen, sondern vielmehr, offen getragen, auf aristokratische Weise die Unterkleider bewahren.

Bild 33. Stadtanzug.

Frack von leichtem Tuche, gemischt eisengrau, überhaupt von leichtem und hellem Stoffe.

Taille lang, gerade, am Rücken stark gebogt. Seiten rund. Kragen breit und gewölbt. Hüftennaht gerade, mit niedriger Vorder Spitze. Ärmel breit, ohne Aufschläge, durch 2 Knöpfe geschlossen. Schoß völlig, vorn etwas rund; die Falten sehr klein in's Viereck zusammengezogen.

Pantalons von chamoisfarbigem, schiniertem Satin-laine; Schnitt breit; Seitennaht gewunden.

Bild 34. Stadtanzug.

Frack von sogenanntem bleu-rosé-farbigem Tuche, mit vergoldeten, facettirten Knöpfen. Schnitt und Form ganz ähnlich dem Fracke von Bild 33. An beiden ist in Betreff der in der Weiche fallenden Falten mit aller Umsicht zu verfahren, damit nicht daraus etwas Garstiges sich gestalte, was bei einem Zuviel oder Zuwenig hier leicht der Fall werden kann.

Weste von geripptem englischen Piqué, gerader Schnitt, mit Revers und Kragen in einem Zuge; Obertheil lang, mit Zwickeln und Einsätzen.

Pantalons von Satin-laine, buttergelb, mit großen hellblauen Vierecken schottisch überlaufen.

Halsbinde kirschroth und weiß.

Der neue, Jaquette genannte Sommerrod (s. Bild 30).

Aus einer langen, bequemen Jacke mit Schößchen hat sich diese Jaquette allmählig zu ihrer jetzigen Gestalt und zu einem Modeanzug herangebildet, und vereinigt in sich die Eigenschaften von Paletot und Jacke.

Man gibt ihr eine Tasche auf der Brust, eine zweite kleinere unten am Vordertheil, und entweder dafür oder dazu eine Tasche der Länge nach in die Seitennaht, wie auf unserm Bilde.

Der Vordertheilrand ist gerade nach dem Lineal geschnitten. — Knöpfe hat der Rock nur 4, klein und gewölbt, in sehr weiten Entfernungen von einander. Der unterste richtet sich nach dem Zwickel und steht 5 Centimeter weit von der Kante, der zweite 6 Cent., der dritte 7 Cent. und der vierte unmittelbar unter dem Anfange des Kragens, 8 Cent. weit zurück.

Alle Spitzen an diesem Rocke werden abgerundet.

Die Revers sind schmal und nicht lang, weil das Halsloch niedrig gehalten werden muß; sie müssen ganz leicht rollen, damit man den Rock auch gut zuknöpfen könne.

Manche tragen auch diese Jaquette mit einem Schawlkragen, woran von einer Seite die Kantenborte die 4 Knopflöcher durch Soutaschen bildet, und auf der andern Seite vier 3 Cent. lange und 1 Cent. breite Patten mit kleinen runden Knöpfchen 6 Cent. von dem Rande zurück stehen, damit sich eine Kreuzung bilden könne.

Einfassung sehr schmal, an der Kante umgelegt.

### Erklärung der Patronen.

#### A. Patronen in natürlicher Größe.

Patrone 51. englischer Stadtfrack von Berton in London (s. heutiges Modebild Nr. 32) für einen gebauten Mann mittlerer Größe, nach Belieben im Kreuzen oder, mittelst eines Doppelknopfes am Nahebeisammenbleiben.

Vordertheil:

gonale Höhe von dem höchsten Punkte	
der Achsel bis unter die Gürtelspitze	
in der Mitte . . . . .	55 Cent.
... . . . .	19